

29.08.2009

Im Notfall darf Tür eingetreten werden



Stefan Reis (l.) versucht, geschickt und schnell das Schloss des Übungsobjektes zu öffnen. Seminarleiter Alexander Wohmann und Heiko Bullmann (r.) schauen zu. Foto: Schwarz-Cromm

Von Monika Schwarz-Cromm

Alles will gelernt sein. Gerade bei der Feuerwehr muss jeder Handgriff in Sekundenschnelle ausgeführt werden. So auch das Öffnen von Türen oder Fenster in Notfallsituationen.

Grävenwiesbach. Was passiert, wenn die Feuerwehr im Notfall schnellstens eingreifen muss, die Tür zum Unfallobjekt aber verschlossen ist? Um schnelle Hilfe gewährleisten zu können, muss die Tür in einem solchen Fall aufgebrochen werden. Wie das geht, übten die Blauröcke bei einem Türöffnungsseminar im Feuerwehrgerätehaus.

Mindestens ein Feuerwehrmann aus den Ortsteilwehren musste anwesend sein, informierte Gemeindebrandinspektor (GBI) Markus Ullrich. Zu den

Kameraden aus Grävenwiesbach gesellten sich aber auch noch welche aus Friedrichsdorf und aus Kriftel. «Wir sind auch schon oft bei anderen Wehren gewesen, um zu lernen, wie man Türen im Notfall öffnet», so Markus Ullrich. Das erste Mal vor drei Jahren in Hofheim. Zudem sei in jedem Jahr im eigenen Gerätehaus geübt worden.

Verschwiegenheit ist Pflicht

Und damit keiner auf die Idee kommen könnte, es handele sich um ein Einbruchsseminar, mussten alle Teilnehmer unterschreiben, das erlernte Wissen keinem Dritten weiterzugeben. Auf welche Arten eine Türe oder ein Fenster innerhalb von 60 bis 90 Sekunden geöffnet werden kann, erklärte Seminarleiter Alexander Wohmann erst einmal theoretisch. Dabei vergaß er auch nicht, all die vielen Sicherheitsvorschriften – und vor allem die rechtlichen Grundlagen – zu erwähnen. «Ohne einen Notfall muss immer die Polizei anwesend sein», lernten die Feuerwehrleute.

Und was ist, wenn ein Fenster geöffnet werden muss, aber niemand zu Hause ist, und dann die Feuerwehr den Ort wieder verläßt? «Dann kann ein solches Fenster auch wieder ordnungsgemäß verschlossen werden», erklärte Markus Ullrich. Wie das funktioniert wurde dann auch gleich ausprobiert. Jeder öffnete per Bohrer das Schloss der kleinen Mustertür, die der Fachmann mitgebracht hatte, fräste sich durch, bis das Schloss «geknackt» war und hätte so im Notfall Menschenleben retten können.

Acht Stunden ging es so richtig intensiv zur Sache. Mit dem Ergebnis, dass jetzt alle Ortsteilwehren Spezialisten zum Öffnen von Türen in Notfallsituationen besitzen.